

Jahresbericht

2021

KIRCHLICHE
GASSEN
ARBEIT **BERN**



#WESNIDLÄNGT

EDITORIAL

Liebe Leser*innen

Als ich das Editorial für den Jahresbericht 2020 verfasst habe, tat ich dies in der Annahme, dass ich im Frühjahr 2022 eine ganz andere Situation vorfinden werde. Das 2021 war wiederum belastet und geprägt durch die Pandemie. Same same, but different – einfach weniger hektisch.

Krisen gehören zu unserer alltäglichen Arbeit. Darin sind wir gut. Das Jahr war von grosser Veränderung geprägt. Die vielen Wechsel der Massnahmen, neuen Gegebenheiten und Möglichkeiten forderten uns heraus und haben uns auch gelähmt. Wir waren ständig am Feuerlöschen und sind daher vielem hinterhergehinkt.

Auf der Ebene des Vereins befinden wir uns ebenfalls im Umbruch. Neues Finanzierungsmodell, neues Organisationsmodell. Wir wurden in unserer Anpassungsfähigkeit herausgefordert. Es gab wenig Raum, um vorausschauend zu planen und innovativ zu denken.

Innovation und Krise sind unsere Haupttätigkeitsfelder. Unsere Arbeit mit Menschen in prekären Lebenslagen ist krisenbelastet. Wir sind in kreativem Denken und Innovation gefordert. Das können wir gut. Wir sehen uns in der Pflicht, anzuecken und den Finger auf Themen zu halten, wo andere Kritik scheuen oder blinde Flecken haben. Konflikte können neues Erschaffen, wenn wir uns auf sie einlassen.

Viele sprechen davon, dass wir zur Normalität zurückkehren müssen. Was war diese Normalität? War sie gut? Sollen wir unhinterfragt zu jener Normalität zurückkehren? Das Ende der Pandemie und somit dieser Krise bietet Platz für Neues. Wir nehmen nicht hin, dass wir zu einer vermeintlichen Realität zurückkehren, welche viele Menschen ausgeschlossen hat.

Eure Unterstützung – finanziell, ideell und durch Sachspenden – stützt uns in der Annahme, dass ein solidarischer Umgang zwischen Menschen möglich und erstrebenswert ist. Wir wurden auch im 2021 von diversen freiwilligen Helfer*innen unterstützt. Die Anzahl der Anfragen überstiegen die Einsatzmöglichkeiten bei weitem.

Das Interesse an unserer Arbeit und unserer Arbeitsweise steigt laufend. Wir sind überzeugt, dass sich die Soziale Arbeit zukünftig und vor allem durch die Krise bestätigt weg von einer Marktlogik bewegt und sich hin zu einer tatsächlichen Hilfe ohne Kontrolle entwickelt. Menschen müssen als Individuen behandelt und Lösungen somit in Kooperation ausgearbeitet werden.

Eure Unterstützung für unsere Grundhaltungen treibt uns an, ermöglicht unser Fortbestehen und schafft für jene eine konkrete Veränderung, welche unsere Angebote in Anspruch nehmen.

Herzlichen Dank dafür!
Nora Hunziker

BERICHT DES VORSTANDS

Auch 2021 stand ganz im Zeichen der Pandemie. Dies machte die Arbeit für alle nicht einfacher und trotzdem kehrte eine gewisse «Normalität» ein. Wir trafen uns meist physisch zu den Vorstandssitzungen und es spielte sich in einer guten Stimmung eine gewinnbringende und spannende Regelmässigkeit ein. Die neuen Vorstandsmitglieder haben sich eingelebt und sind engagiert an der Arbeit in ihren «Hüten». Die Hüte, man könnte auch Ressorts sagen, haben sich etabliert. Die Tandems mit dem Team funktionieren gut. Es macht Spass, so zu arbeiten. In diesem Kontext konnten wir ein Leitbild und ein Mitgliederwerbekonzept erarbeiten. Das Leitbild steht allen zur Verfügung (auf der Webseite und in gedruckter Form) und die Kampagne der Mitgliederwerbung ist zum Teil schon umgesetzt. Auf den 01.01.22 traten unsere neuen Statuen in Kraft. Das heisst, wir können neu Einzelpersonen und juristische Personen als Mitglieder aufnehmen. Mit den Kirchgemeinden sind wir dran, mehrjährige Vereinbarungen zu treffen und neu ist jede Kirchgemeinde ein stimmberechtigtes Mitglied, wenn der Mitgliedsbeitrag mind. 500 Franken beträgt.

In dieser sonst schon bewegten Zeit gab es auch «Bewegung» im Vorstand.

Kurt Hirsbrunner, unser Finanzchef, musste gesundheitshalber frühzeitig zurücktreten.

Katrin Schulze gab ihre Aufgabe im Herbst an Monika Moritz weiter, weil sie nach Basel umgezogen ist.

Und last but not least ist auch unsere Co-Präsidentin und unser «Fels in der Brandung» Christa Ammann zurückgetreten. Sie wird Mutter und nahm das zum Anlass, ihre langjährige Tätigkeit im Verein zu beenden. Sie steht uns zum Glück nach wie vor für Fragen zur Verfügung.

Wir möchten allen für ihre wertvolle Arbeit danken und wünschen jedem*r auf seinem weiteren Weg alles erdenklich Gute.

Neben Monika Moritz, der Ressortleiterin «Soziales und Diakonie» im Kleinen Kirchenrat der katholischen Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung, konnte weitere motivierte Vorstandsmitglieder gewonnen werden, welche sich entsprechend ihren Erfahrungen und Ressourcen betätigen.

Was das 2022 bringen wird, wissen wir nicht. Wir wissen aber, dass wir weiterhin mit Freude und motiviert im Vorstand der kirchlichen Gassenarbeit mitarbeiten wollen.

Susanna Hergert

An der Hauptversammlung im 2021 wurde das neue ausgeweitete Mitglieds- und Finanzierungsmodell beschlossen, welches per 2022 in Kraft tritt.

Bis anhin konnten ausschliesslich Kirchgemeinden Mitglieder beim Verein für Kirchliche Gassenarbeit Bern sein. Neue dürfen Privatpersonen und juristische Personen ebenfalls Mitglied im Verein werden.

Das «kirchlich» vor Gassenarbeit wollen wir beibehalten. Warum? Weil die bedingungslose Hilfe als ein Kernelement christlicher Werte uns in unserer alltäglichen Arbeit die Möglichkeit bietet, tatsächlich für Hilfesuchende und anwaltschaftlich für ihre Anliegen einzustehen. So sollen die Kirchgemeinden nach wie vor einen überwiegenden Anteil im Verein ausmachen und Grundhaltungen fern von «Standardisierung in der Sozialen Arbeit» garantieren.

Das neue Mitgliedschaftssystem soll die finanzielle Verantwortung für unsere Arbeit auf mehr Parteien aufteilen können und die Finanzierungssicherheit garantieren. Durch eine breite Trägerschaft wollen wir unsere Gedanken und Analysen zu sozialpolitischen Themen und aktuellen Entwicklungen weitergeben können. Diese breite Abstützung trägt einen Beitrag zur Armutsbekämpfung bei und hilft uns, den Menschen in prekären Lebenslagen weiterzuhelfen. Auch auf ideeller Ebene soll das neue Mitgliedschaftssystem Einfluss gewinnen. Wir gehen davon aus, dass ein Umdenken möglich ist und die Sichtweise auf Armut, Armutsbetroffene und prekäre Lebenslagen stark mit Vorurteilen und Aufklärungsarbeit zusammenhängen.

**NEUES
FINANZIERUNGSMODELL**

BERICHT DES TEAMS

Wir konnten unsere Angebote im 2021 ziemlich lückenlos anbieten. Trotz den Massnahmen zu Eindämmung der Pandemie konnten wir Schutzkonzepte einführen und einen möglichst sicheren Betrieb aufrecht erhalten und den Bedürfnissen jener Menschen, die unsere Angebote in Anspruch nehmen, möglichst stark gerecht werden.

So öffneten wir jeweils Dienstag- und Donnerstagnachmittag unser Büro. Am Dienstagnachmittag ist das Angebot FINTA (Frauen, inter, non-binäre, agender und trans Menschen) vorbehalten. Die Texte für das Mascara-Magazin wurden von den Autorinnen bis im Herbst im Home Office verfasst. Seit dem Herbst konnte das Angebot wieder vor Ort durchgeführt werden. Die Besuche der Gassentierärztin, Street Wound Care und Aktivitäten zur sozialen Teilhabe konnten wir ohne grössere Einschränkungen weiterführen.

Durch die Unterstützung der Glückskette konnten wir in einer zweiten und dritten Finanzierungsphase eine 5. Person zu 50% während eines Jahres einstellen. Melina Wälti hat unser Team ergänzt. Zudem konnten wir bis zum Sommer ins Winterquartier umziehen, wo wir ein ganzes Stockwerk für unsere Angebote zur Verfügung hatten und so das Angebot mit einem guten Schutzkonzept durchführen konnten. Zudem konnten wir einen Topf für Unvorhergesehenes einrichten, über welchen wir Menschen in Notlagen einfach finanziell unterstützen konnten.

Nach unseren Sommerferien im September konnten wir das neue Lokal am Sennweg 6 definitiv beziehen und einrichten. Die

Räumlichkeiten sind relativ neu, hell und wir freuen uns, dass wir vor dem Gebäude einen kleinen Vorplatz zum Verweilen haben. Das neue Quartier und die Anwohner*innen konnten uns an einem Tag der offenen Tür kennenlernen. Das Verhältnis zur Länggasse ist sehr gut und zum ersten Mal wird die Gassentierärztin von gwundrigen Kinterauchen durch das Fenster bei ihrer Arbeit beobachtet.

Das Mascara-Magazin erscheint seit dem Sommer in einem neuen Gewand. In Zusammenarbeit mit den Autorinnen und Nora Ryser konnte das Layout überarbeitet werden. Es ist einladend und wird dem gerecht, was es ist. Das Magazin kann abonniert werden, erscheint vier Mal pro Jahr und kostet 70 Franken, resp. 100 Franken zum Solidaritätspreis.

Als Aktivitäten zur sozialen Teilhabe konnten wir endlich wieder das Gassenwochenende im schönen Kandersteg durchführen. Das Team hat 3 schöne Tage mit 25 Menschen verbracht, die ihren Lebensmittelpunkt auf der Gasse haben. Vor Weihnachten konnten wir einen YB-Match besuchen und zwei Weihnachtssessen organisieren.

Das ganze Jahr war für zwei Gassenarbeiterinnen – Eva und Nora – von deren Arbeit im Verein «Rêves sûrs – sichere Träume» geprägt. Durch ihre Tätigkeit als Gassenarbeiterinnen sind sie als Vorstandsmitglieder aktiv, um in Bern eine Notschlafstelle für junge Menschen aufzubauen. Im 2021 konnten riesige Meilensteine erreicht werden und das Projekt wird wohl im 2022 realisiert.

DAS TEAM

Manchmal so..



Nora Hunziker, Ruedi Löffel,
Melina Wälti, Karen Frauchiger und
Eva Gammenthaler

Manchmal so..



DER VORSTAND

Bisher:

Susanna Hergert (ref. Kirche)
Kurt Hirsbrunner (bis Sommer 2021)
Katrin Schulze (bis Herbst 2021)
Christa Ammann (bis Winter 2021)

Temporär dabei:

Annette Gfeller

Die neuen Vorstandsmitglieder stellen sich vor:

Christoph Gosteli

ist ausgebildeter Sozialarbeiter und arbeitet als Gewalt- und Männerberater im mannebüro züri. Beeindruckt von dem riesigen Engagement der Gassenarbeit, entschloss er sich 2021 Teil des Vorstands zu werden.



Lukas Aeschlimann

arbeitet bei «Blindspot – Inklusion und Vielfaltförderung Schweiz» und ist Mitbegründer von Bern Unverpackt.

«Seit März 2020 engagiere ich mich im Vorstand der kirchlichen Gassenarbeit. Dabei trage ich u.a. den Projektmanagement- und den Fundraising-Hut. Der Einstieg in der Schlussphase des Organisations-Entwicklungs-Prozess war sehr spannend. Ich bin sehr dankbar für die wertvolle und vielseitige Arbeit, welche die Mitarbeiter*innen der KGB für die Menschen mit Lebensmittelpunkt Gasse leisten. Deshalb freue ich mich, mit meinem Engagement im Vorstand ebenfalls einen Beitrag beisteuern zu können.»



Brigitte Boess

lebt in Bern und ist ausgebildete PR-Fachfrau und engagiert sich als Vorstandsmitglied im Bereich PR. «Menschen und Ihre Geschichten liegen mir am Herzen und es ist schön, Teil eines so engagierten Vereins zu sein.»



Daniela Eicher-Hulliger

lebt in Biel. Als Sozialpädagogin hat sie 17 Jahre im Straf- und Massnahmenvollzug gearbeitet (Frauen- und Männervollzug) und danach knapp fünf Jahre die Kulturfabrik KUFA in Lyss geleitet. Seit April 2022 arbeitet sie als Coach im Pilotprojekt “FokusArbeit” bei der Stadt Biel, wo es in Zusammenarbeit mit Sozialhilfeempfänger:innen um Perspektivenentwicklung geht. Ausserdem engagiert sie sich im Verein “RobinFood” gegen Foodwaste.



Monika Moritz (kath. Kirche)

Ich bin Mutter von zwei (fast) erwachsenen Jungs, (16 und 18 Jahre alt) und wirbele / weibe beruflich seit mehr als 10 Jahren für den Schweizer öV in verschiedenen Funktionen. Seit anfangs 2019 amte ich als Mitglied des Kleinen Kirchenrats der röm.-kath. Gesamtkirchengemeinde (GKG) Bern und Umgebung.

Als Kirchenrätin bin ich zuständig für das Ressort Soziales und Diakonie. Im Rahmen dieses Amtes wurde ich dieses Jahr als Delegierte der röm.-kath. GKG in den Vorstand der kirchlichen Gassenarbeit berufen. Für die kirchliche Gassenarbeit wünsche ich mir, ein achtsames Zuhören nach innen und nach aussen. Unsere Anspruchsgruppen sind die auf der Gasse lebenden Menschen, die Mitglieder der Kirchlichen Gassenarbeit, die Berner (Sozial-)Institutionen und die lokale Politik. Die Strategie der Kirchlichen Gassenarbeit sowie die neuen Strukturen von Mitgliedschaft und Vereinsarbeit sind die lebendigen, herausfordernden und kreativen Momente in der Vorstandsarbeit. Schön, dass ich in dieser Phase dabei sein und mitgestalten kann.



DIE TRÄGERSCHAFT

Mitgliedsgemeinden

Ref. Belp, Belpberg und Toffen
Ref. Biglen
Ref. Frauenkappelen
Ref. Gerzensee
Ref. Kehrsatz
Ref. Kirchlindach
Ref. Köniz
Ref. Konolfingen
Ref. Meikirch
Ref. Münsingen
Ref. Muri-Gümligen
Ref. Neuenegg
Ref. Oberbalm
Ref. Ostermundigen
Ref. Schlosswil / Oberhünigen
Ref. Schwarzenburg
Ref. Seeberg
Ref. Seedorf

Ref. Stettlen
Ref. Vechigen
Ref. Walkringen
Ref. Wohlen bei Bern
Ref. Zollikofen
Röm.-kath. GKG Bern
Röm.-kath. Burgdorf
Ev.-ref. Kirchgemeinde Kerzers
Kirchberg
Laupen
Lyss
Münchenbuchsee-
Mosseedorf
Oberburg
Oberdiessbach
Schüpfen
Sigriswil/Merligen

Beitragsgemeinden

Aarberg
Bätterkinden
Burgdorf
Evang.-ref. GKG Bern
Grafenried - Fraubrunnen
Hilterfingen
Ittigen
Jegenstorf-Urtenen
Kallnach-Niederried
Spiez
Steffisburg
Trachselwald
Utzenstorf
Worb

STATISTIK

Wirkung der Kirchlichen Gassenarbeit

Aus Gründen der internen und externen Qualitätssicherung der kirchlichen Gassenarbeit Bern werden sowohl die Anzahl Kontakte, Erstkontakte, die Bedürfnisse und das Alter der Klient*innen erhoben und in folgender Statistik dargestellt.

Erfassung Kontakte pro Jahr und Erstkontakte

Für die Statistik wurden vom 01.01. -31.12.2021 während der aufsuchenden Arbeit sowie in den Büros die Anzahl Kontakte festgehalten. Pro Gassenrunde/Büro wurden pro angetroffenen Klient*in ein Kontakt erfasst, losgelöst davon, ob diese Person mit eine*r oder mehreren Gassenarbeiter*innen in Kontakt war.

Erstkontakte wurden für die aufsuchende Arbeit und die Büros separat erfasst.

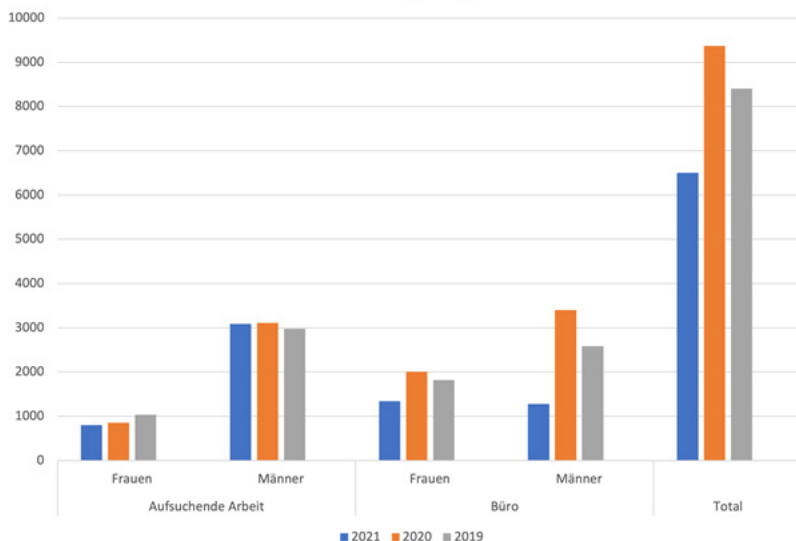
Beispiel: Eine Person wird als Erstkontakt erfasst, wenn diese das erste Mal auf der

Gasse angetroffen wird und auch wenn sie das Angebot des offenen Büros zum ersten Mal besucht.

Die Erstkontakte sind im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr von 1231 auf 496 zurückgegangen.

Dieser Rückgang von 59% erklärt sich einerseits dadurch, dass es gegenüber der Verdopplung der Erstkontakten vom Jahre 2019 aufs Jahre 2020 wieder eine Anpassung hin zum Durchschnittswert gegeben hat. Andererseits hatten die durch die Pandemie weiterhin veränderte Situation auf der Gasse (Fehlen von fixen Treffpunkten, mobilere Personen, verzettelte Szene) sowie das sich immer wieder veränderte Angebot unsererseits, die veränderten Schutzmassnahmen in unseren Büros (Wartezeit, Einzelsitzplätze, etc.) und nicht zuletzt unsere beiden Umzüge ihre Beiträge zum Rückgang der Erstkontakte beigetragen.

Klient:innen-Erhebung Vergleich 2019-2021



STATISTIK

Direktunterstützung 2021

496 x Spritzenmaterial



3176 x Infomaterial



1043 x Essen



92 x Medikamente

Im Jahr 2021 konnten wir das frauenspezifische Angebot am Dienstagnachmittag wieder durchgehend anbieten. Dies hatte zur Folge, dass trotz einem Rückgang der Gesamtkontakte im Vorjahresvergleich, die Anzahl Frauen prozentual erneut zugenommen hat. So waren es im Jahr 2021 33% Frauen, welche unser Angebot nutzten. Mit Blick auf die Büros hatten wir mit 52% Frauen erstmals sogar etwas mehr Frauen als Männer, welche dieses Angebot nutzten.

Aufsuchende Arbeit

Die aufsuchende Arbeit war auch im Jahr 2021 von der Corona-Pandemie geprägt.

So hatten viele Angebote und Institutionen weiterhin reduzierte Öffnungszeiten oder ihr Angebot um- oder eingestellt. Auch die Nutzung der öffentlichen und halböffentlichen Räume war für die Menschen auf der Gasse weiterhin schwieriger oder nicht möglich. Dies führte dazu, dass die verschiedenen Szenen sich aufsplitterten, kleiner und mobiler wurden. Dadurch war es für uns schwieriger, die Menschen aufzufinden. Um dies etwas abzufangen, konnten wir die Präsenzzeit auf der Gasse im Vergleich zum Vorjahr noch einmal etwas erhöhen.

2021: 223 Std.
2020: 194 Std.
2019: 190 Std.

Bedürfnisse der Klient*innen

Die Bedürfnisse der Klient*innen sind vielfältig und betreffen alle Lebensbereiche. Zu welchen Themen wir die Klient*innen beraten oder welche Materialien wir abgeben, wird bei jeder Gassenrunde und bei jedem offenen Büro erfasst.

Wir konnten bei der Überlebenshilfe eine starke Zunahme auf 24,3% verzeichnen. Dies ist beinahe eine Verdopplung gegenüber dem Vorjahr und bestätigt, was wir auch in den Büros und der aufsuchenden Arbeit erleben: Vielen Menschen geht es schlechter und die Bedürfnisse werden elementarer.

Demgegenüber erfassten wir bei der Prävention einen Rückgang von 34.2% im 2020 auf 27.4% im 2021. Was sich dadurch erklären lässt, dass die Gespräche über und vor allem die Abgabe von Präventionsmaterial zum grösseren Teil mit Menschen bei der aufsuchenden Arbeit stattfindet und aufgrund der veränderten Situation durch die Pandemie waren diese weniger anzutreffen oder in Zusammenhang mit gesteigertem Beschaffungsstress weniger zu Gesprächen bereit.

MITGLIED WERDEN!

Wesnidlängt ...

.. dann ist die Gassenarbeit da und hilft direkt und persönlich, wo es nötig ist. Wir unterstützen durch Überlebenshilfe, Beratung und Schadensminderung. Wir sind aufsuchend in den Gassen von Bern unterwegs und öffnen unser Büro für direkte Hilfe und weiterführende Unterstützung wie Rechtsberatung, medizinische Versorgung, ambulante Wundsprechstunde, Gassentierarzt und vieles mehr.

... willst du gemeinsam mit uns handeln?

Dann werde Mitglied im Verein für Kirchliche Gassenarbeit Bern!

Unterstützen ist ganz einfach:

- Scanne den Code unten und zahle deinen Mitgliederbeitrag für das Jahr 2022 direkt über Twint ein (Privatpersonen mind. 50 CHF/Firmen mind. 500 CHF).
- Überweise den Betrag auf unser Konto (PC 30-30602-2, Vermerk «Mitgliedschaft Verein»)
- Oder mach uns einfach eine Mail: mail@gassenarbeit-bern.ch.

Danke.

Gemeinsam helfen wir #wesnidlängt!



ADRESSEN & ZAHLUNGS- VERBINDUNGEN

Vereinskonto PC 30-30602-2
Mascara PC 60-443576-1

Aus dem Unterstützungsfonds finanzieren wir Gutscheine für Notschlafstellen, Mahlzeiten und Duschen oder leisten finanzielle Direkthilfe im Einzelfall. Um den Spendenden eine Auswahl bieten zu können, kann über den Unterstützungsfonds zusätzlich gezielt für den Verein oder für das Angebot der Gassentierärztin gespendet werden.



Mit den Abonnementsbeiträgen und Spenden für das Mascara decken wir einen Teil der Kosten für die Produktion und den Versand des Heftes. Das Defizit wird über den Unterstützungsfonds ausgeglichen.

Kirchliche Gassenarbeit Bern
Sennweg 6
3012 Bern
mail@gassenarbeit-bern.ch
031 312 38 68
WhatsApp 079 608 23 48
www.gassenarbeit-bern.ch